

# Als die Frauen noch Bier gebraut haben

Die Ausstellung «Frauenbier und Männerbräu» im Ritterhaus Bubikon zeigt, dass Bierbrauerei lange keine Männersache war.

Von **Martina Gradmann**

**Bubikon.** – Wie kommt eine Ausstellung über Bier zum Titel «Frauenbier und Männerbräu»? Gibt es spezielle Biere nur für Frauen und werden Biere nur von Männern gebraut? «Der Titel will verdeutlichen, dass Bier als eher «männliches» Getränk gilt, das aber keineswegs immer so war», erklärt Museumsleiterin Daniela Tracht. Die Ausstellung «Frauenbier und Männerbräu», welche das Ritterhaus in Bubikon vom Mühlerama in Zürich übernehmen konnte, gibt denn auch einen umfassenden Einblick in die Geschichte des Bierbrauens. Gezeigt wird, dass das Bierbrauen bis zur industriellen Produktion Frauensache war: Bierbrauen und Brotbacken gehörten eng zusammen und oblag den Frauen. Der Gerstensaft war ein Alltagsgetränk, das von Männern, Frauen und Kindern konsumiert wurden. Weil man aber das Geheimnis und die Wirkung der Hefe noch nicht kannte, war Bierbrauen eine reine Glückssache und wurde auch schon mit Hexerei in Verbindung gebracht. So berichtet die deutsche Bierbrauerin Katharina Bull im 16. Jahrhundert: «Seit zwei Tagen bin ich in diesem finsternen, stinkigen Kerkerloch eingeschuldigt mich, das Bier vom Braumeister Pfaff verhext zu haben. Dieser niederträchtige Bösewicht behauptet, dass ich hämisch durch sein Fenster gegrinst habe und darauf prompt sein Bier sauer geworden sei. Dabei habe ich doch gar nichts getan! Mein Bier gelingt auch nicht immer.»

Bier, aus den Zutaten Gersten, Hopfen, Hefe und Wasser gebraut, wird heuteutage auch von Frauen geschätzt. Stark gehopfte, also bittere Lagerbiere treffen aber selten den Geschmack der Frauen, kräf-



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Diskutieren am Stammtisch im Ritterhaus über Bier und Braukultur: Patrick Bloch und Daniela Tracht.

tige, aromatische Biere schon eher. «Heute versuchen die Brauereien durch mildere Kreationen und anderen Stärkezugaben wie Mais, Hirse oder Reis auch die Frauen als Zielpublikum zu erreichen», weiss Tracht.

## Firmen mit Sympathie-Bonus

«Hat sich ein Mann erst mal an ein Bier gewöhnt, bleibt er auch dabei», weiss der Bierbrauer Ralf Paul. Frauen seien dagegen offener für Neues, für Bierspezialitäten und saisonale Biere. Auch auf das Drumherum beim Bier sprechen Frauen

stärker an. Naturbelassene, biologisch produzierte Biere kommen gut an und wenn sie noch von einer innovativen Kleinbrauerei aus der Region gebraut werden, kommt der Sympathie-Bonus dazu.

Dass solche innovativen Kleinbrauereien auch in nächster Nähe des Ritterhauses existieren wird einem am «Stammtisch» in der Ausstellung gezeigt. So steht das Wädi-Brau-Huus stellvertretend für eine traditionelle Brauerei, die liquidiert wurde und heute wieder unter anderen Umständen existiert. Eine ähnliche Geschichte hat auch die Usterbräu, das heute durch die Häuserbräu wieder auf-

lebt. Ausschlaggebend für diese Ausstellung war jedoch die Firma Braukultur, die in Bubikon eine Gasthausbrauerei eröffneten will. «Wir haben positive Gespräche geführt. Heute sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Gasthausbrauerei am Standort Bubikon realisieren können», sagt dazu Geschäftsführer Patrick Bloch. Deren Brauanlage an den Brau-&-Schau-Tagen Braumeister wird auf seiner mobilen Brauanlage an den Brau-&-Schau-Tagen den Prozess des Bierbrauens erklären.

Brau-&-Schau-Tage: 30. 8., 13. 9., 4. 10 und 18. 10. von 11-16 Uhr, [www.ritterhaus.ch](http://www.ritterhaus.ch)